



KUKUK KOMMT!

EIN PROJEKT DER STIFTUNG KINDERFÖRDERUNG VON PLAYMOBIL

Gemeinsam singen, Rhythmus entdecken, sich zu Musik bewegen, in und vor der Gruppe in Rollen schlüpfen und Theater spielen, mit Kulturschaffenden kreativ sein. All das stärkt Kita-Kinder auf vielfältige Weise in ihrer kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung, fördert sie in ihrer Persönlichkeitsentfaltung und hat einen positiven Einfluss auf die Sprachentwicklung. Über die positive Wirkung kultureller Formate im Bereich frühkindlicher Bildung sind sich Expert:innen einig und sie ist durch zahlreiche Studien belegt. Dennoch gibt es in vielen Einrichtungen noch nicht ausreichend kontinuierliche Angebote.

Im Wissen um die fördernde Wirkung von Musizieren, Tanzen und Theaterspielen auf die kindliche Sprachentwicklung hat die Stiftung Kinderförderung von Playmobil das Projekt „KuKuK – Kunst und Kultur im Kindergarten“ entwickelt. Kulturschaffende aus den Bereichen Musik, Tanz und Theater kommen drei Jahre lang in die Einrichtungen. Sie schaffen mit entsprechenden Angeboten unterschiedliche Sprachanlässe und laden Kinder im Vorschulalter zum Mitsingen, Mitsprechen und Mittanzen ein.

Zudem möchte „KuKuK“ durch unterschiedliche pädagogische Module auch eine Brücke zu den Elternhäusern der Kinder bauen, um die in der Kita gewonnenen Eindrücke dort weiter wirken zu lassen.



PROJEKTSTRUKTUR:

Jede teilnehmende Kita-Gruppe erhält ein Angebot aus mehreren Modulen: An einem festen Projekttag in der Woche kommen erfahrene Kulturschaffende in die Kita und bieten nacheinander jeweils 4 Einheiten aus dem Bereich Musik (je 120 Minuten), Tanz (je 60 Minuten) und Theaterspiel (je 120 Minuten) sowie dem Modul Sprachtheater mit einem Zeitkontingent von 14 Stunden an. Als roter Faden für das Projekt dient ein Bilderbuch. In jedem Modul werden einzelne Themen, Aspekte oder Stimmungen aus dem Buch aufgegriffen. Doch erst im letzten Modul wird voll umfassend auf das Bilderbuch eingegangen.

Zum Abschluss jeder Projektrunde kann eine gemeinsame Aufführung oder eine Präsentation von einzelnen Elementen geplant werden. Zudem erhalten die Kitas die Möglichkeit, eine Theateraufführung zu besuchen.

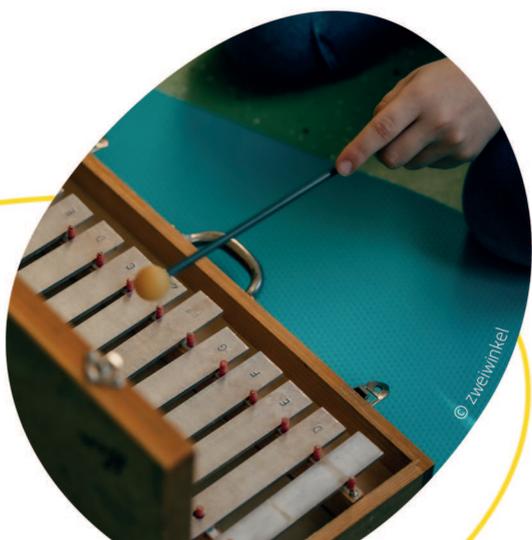
ZIELSETZUNG:

Das Projekt richtet sich an Kinder aus dem vorletzten und letzten Kita-Jahr, die einen besonderen Förderbedarf haben, insbesondere im Bereich der Sprachentwicklung.

Der Schwerpunkt des Projektes liegt daher auf der Förderung der Sprachkompetenzen durch kulturelle Angebote aus den Bereichen Musik, Tanz und Theater. Zudem soll das Programm dazu beitragen, die kulturelle Bildung der Kinder durch das Heranführen an Kunst- und Kulturformen und das Ausprobieren verschiedener Ausdrucksformen zu fördern.

SPRACHFÖRDERUNG DURCH MUSIKPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE:

Musikalische Angebote unterstützen die Wortschatzerweiterung der Kinder, denn durch Rhythmus, Betonung und Sprechpausen können Kinder Wörter im Sprachstrom leichter erkennen und lernen. Melodien und Rhythmen fördern auch die phonologische Bewusstheit. Das Experimentieren mit Worten und Lauten ähnelt oft der Musik oder der Poesie und viele Kunstformen sind sehr nah an dem natürlichen Spiel von Kindern.



Durch die Interaktion mit den Kindern und das Aufgreifen von verschiedenen Themen, Handlungs-orten und Worten aus der Geschichte kann zum einen der Wortschatz und zum anderen die Bandbreite an Wissen erweitert werden. Übungen zu Rhythmus und Taktgefühl können helfen, die Sprachmelodie einer Sprache zu erfassen sowie die Lautbildung zu unterstützen. Durch die musikalischen Angebote wird



die Fähigkeit geschult, Gehörtes wiederzugeben und dessen Sinn zu erfassen. Zudem wird die Merkfähigkeit durch das auswendig Lernen von Liedern oder Reimen gefördert. Daher sind im KuKuK-Projekt die musikalischen Angebote ein gutes Einstiegsmodul und es kann eine Grundlage für die weiteren Module geschaffen werden.

SPRACHFÖRDERUNG DURCH TANZPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE:

Der Tanz – koordinierte Bewegungen zu Musik oder begleitet von rhythmischer Sprache – bietet so gut wie alles, was Kinder mit und ohne Mehrsprachigkeit sowie Kinder mit Fluchthintergrund für eine gut entwickelte Sprache, aber auch für eine kulturell-soziale Integration brauchen. Kinder aus allen Kulturen lieben Bewegung und benötigen ganzkörperliche Erfahrungen, um zu lernen.



Wie bei der Musik spielen beim Tanzen Rhythmus und Taktgefühl eine Rolle. Doch beim Tanzen können Worte zudem lebendig werden. Mit Bewegungen kann die Bedeutung von einzelnen Worten oder Handlungen nachgeahmt werden, z.B. groß -> sich ganz ausstrecken, klein -> sich ganz zusammenziehen, hüpfen, Hände heben, etc. Dies erleichtert es den Kindern, einzelne Worte zu verstehen. Auch können Feinheiten und Unterschiede durch Bewegung aufgezeigt werden. Worte wie gehen, schleichen und joggen sind zwar alle Fortbewegungsarten, jedoch sind die Bewegungsabläufe unterschiedlich. Je nach Geschichte können auch einzelne Handlungsstränge oder Themen tänzerisch bearbeitet werden.

Außerdem bieten Tanzangebote oft situative Anlässe zum Sprechen, zudem können diese aber auch bewusst inszeniert werden, z.B. durch das Einbeziehen der Kinder in das weitere Vorgehen oder Gespräche über die gewählten Lieder. Insbesondere beim gemeinsamen Tanzen werden oft Bewegungen vorgegeben, die den Teilnehmer:innen zunächst durch Vormachen und Beschreibungen vermittelt werden. Auch hierdurch kann der Wortschatz der Teilnehmer:innen erweitert werden

SPRACHFÖRDERUNG DURCH THEATERPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE:

Im Theaterspiel arbeitet jedes Kind mit der Sprache der Stimme, der Sprache des Körpers, der Sprache der Bewegung und des Raumes und auch mit der eigenen Landessprache und ihren verschiedenen Codes. Insofern ist das Theaterspiel in besonderer Weise geeignet, Sprachkompetenz zu fördern und zugleich ein tieferes Verständnis von menschlicher Kommunikation zu entwickeln.



Für die Umsetzung der Geschichte aus dem Bilderbuch ist es zunächst wichtig, den Kindern Grundlagen der Theaterarbeit zu vermitteln. Viele Kinder wissen gar nicht, was ein Theater ist. Mittels theaterpädagogischer Übungen können die Kinder nach und nach an die Thematik herangeführt werden. Aus Rollenspielen kennen die Kinder bereits, dass man Situationen nachspielt. Durch gemeinsam ausgedachte Geschichten, die wiederholt werden, können die Kinder dann einen Eindruck bekommen, wie ein Theaterstück eingeübt wird. Zudem erweitern die Kinder ihren Wortschatz und bauen ihre Sprachfertigkeiten weiter aus, indem sie ihr neu erworbenes Wissen unmittelbar anwenden.

Das gemeinsame Gestalten von Szenen schafft attraktive Sprachanlässe. Zudem werden beim Theaterspielen Texte genutzt, aber auch Bewegung und nonverbale Kommunikation spielen eine wichtige Rolle. Sogar Musik kann verwendet werden, um Szenen zu untermalen oder um sie in Szenen einzubinden. Somit kann die Theaterarbeit auf die vorherigen Module des KuKuK-Projektes aufbauen und diese miteinander verbinden.

Insbesondere in den späteren Einheiten, in denen mit den Kindern versucht wird, die Geschichte oder Szenen aus dem Buch nachzuspielen, können die Kinder ihre Erfahrungen aus den vorherigen Modulen einbauen und zeigen, wie gut sie die Geschichte bereits kennen.



PROJEKTPARTNER:

Ein Projektteam besteht aus einer Kita sowie Kulturschaffenden aus dem Bereich „Musik“, „Tanz“ und „Theater“. Um kindgerechte, künstlerische Vermittlungsformen nachhaltig in den Kitaalltag zu implementieren und für das Gelingen des KuKuK-Projektes ist eine gute Kooperation zwischen den Kulturschaffenden und dem Kita-personal wichtig. Kita und Kulturschaffende sollen sich als gleichberechtigte Projektpartner sehen, die voneinander profitieren können.

Die Erfahrung zeigt, dass die Begleitung des Projekts durch den Kindergarten ausschlaggebend ist für die Qualität des Projekts. Daher ist es wichtig, dass von der Kita ein/e Projektverantwortliche/r bestimmt wird. Diese/r sollte sich mit den Kulturschaffenden für die jeweilige Kita absprechen und die Angebote begleiten sowie unterstützen. Sie/Er kann auch als Vermittler zwischen den Kulturschaffenden fungieren.

In der praktischen Umsetzung erweist es sich auch als sehr sinnvoll, dass mindestens noch eine weitere Person aus der Kita über das Projekt und den zeitlichen Ablauf Bescheid weiß, um im Notfall einspringen zu können.



Durch die Begleitung des Angebots durch Team-Mitglieder aus den Kitas erhält dieses auch die Möglichkeit, von der Erfahrung der Kulturschaffenden zu profitieren. Es ist eine Chance, die ein oder andere Übung oder Technik in die eigene Arbeit zu übernehmen und dadurch noch mehr von dem Projekt mitzunehmen.

PROJEKTGRUPPE:

Das Angebot richtet sich in erster Linie an eine feste, gleichbleibende Gruppe. Die Projektgruppe in jeder Kita besteht aus max. 12 Kindern aus dem vorletzten und letzten Kita-Jahr, die einen besonderen Förderbedarf insbesondere im sprachlichen Bereich haben. Bezüglich des Sprachniveaus versuchen die Kitas dennoch, die Gruppe zu mischen. Die Module „Musik“ und „Tanz“ können grundsätzlich geöffnet werden, soweit dies die räumliche Infrastruktur und das Konzept des/ der Kulturschaffenden erlauben. Die Entscheidung, die Gruppe zu vergrößern, obliegt dem Kulturschaffenden. Im Theaterbereich wird allerdings empfohlen, ausschließlich mit der Projektgruppe zu arbeiten. Die Teilnahme an der Projektgruppe ist für die Kinder freiwillig.



BÜCHER:

Für das Projekt kann ein Buch aus einem Bücherpool gewählt werden. Dieser wurde von einem Team aus Kulturschaffenden zusammengestellt, die bereits Erfahrungen mit dem Projekt gesammelt haben.

PROJEKTLAUFZEIT UND FÖRDERUNG:

Das Projekt erstreckt sich über maximal drei Jahre. Inkl. Dokumentation dauert das Projekt 20–25 Wochen pro Jahr. Die Projektkosten für die Vermittlungsformate und Fortbildungen werden vollumfänglich für die 3 Jahre von der Stiftung Kinderförderung von Playmobil übernommen. Gefördert werden Honorar- und Sachkosten. Es gibt jeweils eine Höchstfördersumme, die nicht überschritten, aber jederzeit unterschritten werden kann.

PROJEKTABLAUF

INFORMATIONSTREFFEN: (nur im 1. Jahr)

- Die Vertreter/innen der Kitas sowie die Kulturschaffenden werden zu einem Informationstreffen eingeladen
- Es wird das Projekt vorgestellt und es wird auf die Erwartungen an die Kitas sowie die Kulturschaffenden eingegangen.
- Offene Fragen können geklärt werden

VORBEREITUNGSTREFFEN:

- Teilnehmer: alle Kulturschaffende und Verantwortliche/r der Kita
- Ort: am besten im Kindergarten, um so die Räumlichkeiten besichtigen zu können
- Planung: Übernimmt der/die Projektverantwortliche der Kita
- Inhalte des Treffens:
 - » Besichtigung der Räumlichkeiten
 - » Evtl. Kennenlernen der Projektteilnehmer/innen bzw. Beschreibung der Gruppe
 - » Abklären der gegenseitigen Erwartungen
 - » Festlegen des Buches
 - » Austausch von Hintergrundinformationen
 - » Absprachen bezüglich der Zusammenarbeit insbesondere im Hinblick auf den gemeinsamen Auftakt und Abschluss

KICK-OFF: (nur im 1. Jahr)

- Einstimmung der Projektpartner auf den Projektstart in den Kitas durch eine gemeinsame Veranstaltung
- Es gibt einen Fortbildungsteil
- Die Projektpartner können sich nochmals untereinander austauschen.



GEMEINSAMER AUFTAKT:

- Das Projekt wird vom Projektteam im Kindergarten vorgestellt.
- Die Auswahl der Teilnehmer:innen legt die Kita fest. Hierbei könnte es sich z.B. um alle interessierten Eltern mit den Kindern handeln oder „nur“ um die ausgewählten Kinder.
- Ziel ist es, die Inhalte und Ziele des Projektes den Beteiligten näherzubringen
- Die Planung des Termins obliegt dem Kindergarten

DURCHFÜHRUNG DES PROJEKTS:

- Die Module werden so weit wie möglich in folgender Reihenfolge durchgeführt:
 - » Musikworkshop
 - » Tanzworkshop
 - » [Sprach-] Theaterworkshop
- Bei der Planung werden die vorgegebenen Zeiträume beachtet.
- Für die Umsetzung des Modulteils ist jede/r Kulturschaffende selbst verantwortlich.
- Die/ Der Kulturschaffende sollten sich aber mit den anderen Projektpartner:innen abstimmen.
- Von den Kitas wird ein Theaterbesuch organisiert.

GEMEINSAMER ABSCHLUSS:

- Ist als Abrundung des Projektes gedacht.
- Wie der Abschluss konkret gestaltet wird, liegt in der Hand der Projektgruppe in jedem Kindergarten.
- Mögliche Umsetzung:
 - » das Bilderbuch wird nachgespielt und in der Aufführung werden auch Inhalte aus den Tanz- und Musikmodulen integriert oder
 - » es werden aus allen Bereichen einzelne Sequenzen unabhängig voneinander gezeigt.
- Eine Aufführung kann vor den Eltern, nur den anderen Kindergartenkindern oder nur innerhalb der KuKuK-Gruppe erfolgen. Die Kulturschaffenden sollten so weit wie möglich die Wünsche der Einrichtung berücksichtigen und letztendlich sollen sich die Kinder wohlfühlen, weshalb diese auch in die Entscheidung mit einbezogen werden müssen.

EVALUATIONSTREFFEN:

- Rückblick auf das vergangene Projektjahr.
- Ideen zur Verbesserung des Projekts werden besprochen.

Ihr Team der
Stiftung Kinderförderung
von Playmobil